

Heustodlsuite



Hotel | Ferienhaus

Architekt:
Prof. Andreas Meck, München

Besonderheiten:
Zum Taxhof gehören verschiedene Unterkünfte, auch das Aufberg 1113, bekannt vom Titel unseres 1. Urlaubsarchitekturbuches

Adresse:
Der Taxhof
Familie Unterberger
Hundsorf 15
AT-5671 Bruck a.d. Großglocknerstr.
Tel 0043 6545 6261
Fax 0043 6545 6261-6
info@taxhof.at

Gastronomie | Einkaufen:
vor Ort

Anreise:
Bahnhof: Bruck a.d. Großglocknerstr., Zell am See
Flughafen: Salzburg Airport, München

Die Heustodlsuite am Taxhof ist das inzwischen dritte gemeinsame architektonische Kind der Familie Unterberger und des Münchner Architekten Andreas Meck: Nach Aufberg 1110 und Aufberg 1113 haben sich die Bauherren und der Architekt eine überraschende Variante des klassischen Heustadls ausgedacht: Von außen sieht es aus, als seien drei „Schupfen“ geschwisterlich miteinander verwachsen. Wie die Orgelpfeifen kommen die drei Hüttchen daher, erst die große, dann die mittlere und am Schluss die kleinste. Das täuscht allerdings gewaltig: Im Inneren entpuppen sich die Hütten als ein einziger, alles andere als kleinteiliger Raum und vermittelt sich eher als Loft-Konzept. Die auf den ersten Blick traditionelle Fassade verbirgt einen durchgängigen Raum, der über drei Ebenen den Hang hinabstrebt. Oben hat das Wohnen eine großzügige Fläche, die in den Essbereich übergeht, und unten, mit Blick auf die Hohen Tauern und ins Tal, steht, geschützt von einer halbhohen Holzwand, das Bett. Vor der Schlafstatt, die an einen offenen Alkoven denken lässt, befindet sich in spektakulärer Lage, direkt am großen Panoramafenster, die gemauerte Badewanne. Wer gerne im Wasser planscht, kann hier den ganzen Tag verbringen.

Wie es sich für einen Stadl gehört, ist Holz das vorherrschende Material, außen ebenso wie innen. Vom Boden bis zur Decke bilden die Oberflächen eine samtige Einheit, die nur dort unterbrochen wird, wo es funktionell notwendig ist. Oberlichter und Fensterschlitze sorgen für eine zum Teil indirekte Belichtung, die das Holz zum Leuchten bringt und eine warme Atmosphäre herstellt. Der Bollerofen tut das Seinige noch dazu, und es wird so manchen Gast geben, der sich von der Ess- und Küchenebene kaum wegbewegen will. Andreas Meck, vielfach für seine reduzierten Entwürfe ausgezeichnet, beweist mit der Heustodlsuite, dass er eigentlich ein Innenausstattungszauberer ist. Alles, was man braucht, ist da - auf kleinstem Raum, und man hat trotzdem nie das Gefühl, man säße in einer überdimensionierten Holzschachtel. Eher in einem luxuriösen Fuchsbau.



LPit, aut odi audaerc imintur mi, optate commoluptatem eum quiaestibusam ipicabo rianto et velicietus quam dolesti voluptam renieni.





LPit, aut odi audaerc imintur mi, optate
commoluptatem eum quiaaestibusam
ipicabo rianto et velicietus quam dolesti
voluptam renieni.

Die Heustodlsuite am Taxhof ist das inzwischen dritte gemeinsame architektonische Kind der Familie Unterberger und des Münchner Architekten Andreas Meck: Nach Aufberg 1110 und Aufberg 1113 haben sich die Bauherren und der Architekt eine überraschende Variante des klassischen Heustadls ausgedacht: Von außen sieht es aus, als seien drei „Schupfen“ geschwisterlich miteinander verwachsen. Wie die Orgelpfeifen kommen die drei Hüttchen daher, erst die große, dann die mittlere und am Schluss die kleinste. Das täuscht allerdings gewaltig: Im Inneren entpuppen sich die Hütten als ein einziger, alles andere als kleinteiliger Raum und vermittelt sich eher als Loft-Konzept. Die auf den ersten Blick traditionelle Fassade verbirgt einen durchgängigen Raum, der über drei Ebenen den Hang hinabstrebt. Oben hat das Wohnen eine großzügige Fläche, die in den Essbereich übergeht, und unten, mit Blick auf die Hohen Tauern und ins Tal, steht, geschützt von einer halbhohen Holzwand, das Bett. Vor der Schlafstatt, die an einen offenen Alkoven denken lässt, befindet sich in spektakulärer Lage, direkt am großen Panoramafenster, die gemauerte Badewanne. Wer gerne im Wasser planscht, kann hier den ganzen Tag verbringen.

Wie es sich für einen Stadl gehört, ist Holz das vorherrschende Material, außen ebenso wie innen. Vom Boden bis zur Decke bilden die Oberflächen eine samtige Einheit, die nur dort unterbrochen wird, wo es funktionell notwendig ist. Oberlichter und Fensterschlitz sorgen für eine zum Teil indirekte Belichtung, die das Holz zum Leuchten bringt und eine warme Atmosphäre herstellt. Der Bollerofen tut das Seine noch dazu, und es wird so manchen Gast geben, der sich von der Ess- und Küchenebene kaum wegbewegen will. Andreas Meck, vielfach für seine reduzierten Entwürfe ausgezeichnet, beweist mit der Heustodlsuite, dass er eigentlich ein Innenausstattungszauberer ist. Alles, was man braucht, ist da - auf kleinstem Raum, und man hat trotzdem nie das Gefühl, man säße in einer überdimensionierten Holzschachtel. Eher in einem luxuriösen Fuchsbau.



The “Heustodlsuite” at the Taxhof meanwhile is the third architectural child conceived by the Unterberger Family and Munich-based architect Andreas Meck: after Aufberg 1110 and Aufberg 1113, the clients and the architect have devised a surprising variant of the classic hey barn: from the outside it seems as if three “Schupfen” (sheds) have brotherly grown together. The three little huts are arranged like organ pipes, the tall one is the first, then the medium one and the smallest hut comes last. However, this impression is very deceiving: in the interior, the huts turn out to be one single and anything but small room and rather resemble a loft concept. The façade, traditional at first sight, conceals a continuous space stretching down the hill on three levels. The generous living area occupies the top level and merges into the dining area, whereas at the bottom, with views of the High Tauern and the valley, a bed is hidden behind a half-height wooden wall. In front of this sleeping area, which is reminiscent of an open alcove, a brick-built bathtub is positioned in a spectacular place directly at the large panoramic window. Those who love to splash about in the water, can spend a whole day in here.

As you would expect from a barn, wood is the prevailing material, both outside and inside. The surfaces form a velvety unity from the floor to the ceiling, which is only interrupted where it is necessary for functional reasons. Skylights and windows slits provide a partly indirect lighting, which lets the wood shine and generates a warm atmosphere. The wood stove adds to this cosy ambience and there will be many a guest, who will be hardly willing to move away from the dining and kitchen level. Andreas Meck, who has been frequently awarded for his reduced designs, demonstrates with the “Heustodlsuite” that he actually is an interior design magician. There is everything you need – in the smallest space, and still you never have the feeling to be sitting in an over-sized wooden box – but rather in a luxurious fox’s burrow.